



Detektivische Medizin



Prof. Dr. Bijan Amini
Tel.: 0171-3456 271

professor@bijanamini.de

Detektivische Medizin Körperliche Symptome Marianne 3: 4 Jahre Wadenschmerzen

Unter diesem Symptom litt Marianne vier Jahre lang, und kein Arzt konnte herausfinden, was die Ursache ist. Schmerzmittel waren ihre einzige Rettung. Jede Nacht nahm sie zuerst Schlaftabletten, um überhaupt einzuschlafen, und nachdem sie durch Wadenschmerzen geweckt wurde, Schmerzmittel, um die Wadenschmerzen zu lindern.

Der folgende Link führt zur Textdokumentation der Behandlung des Hauptsymptoms, nämlich 75 Jahre Einschlafstörungen. Daran schließt sich die Behandlung des zweiten Symptoms, die Wadenschmerzen, an.

[Marianne1: Text-Doku](#)

1. Vorarbeit

Am 7. April 2021, also nur 3 Wochen nach der Behandlung ihrer Schlafstörungen schrieb mir Marianne folgende E-Mail:

Lieber Herr Prof. Amini,

es ist ein Wunder geschehen! Ich lege mich hin und schlafe sofort ein. Das ist schon seit Tagen so. Ich kann es selber kaum glauben, dass ich zum Einschlafen keine Tabletten mehr nehmen muss, und das macht mich unbeschreiblich glücklich.

Die Wadenschmerzen sind allerdings noch da. Wollen wir auch dieses Symptom näher anschauen. Sie hatten ja vorgeschlagen, dass wir die beiden Symptome nacheinander behandeln. Jetzt wäre eine gute Zeit,

um auch das zweite Symptom zu verstehen. Es wäre wunderbar, wenn auch diese Qual ein Ende nehmen würde.

Herzliche Grüße, Marianne

2. Bewusstseinsarbeit

Am 19. Mai 2021 führten wir die erste Beratung über dieses Symptom durch. Das Gespräch dauerte 107 Minuten und wurde als Video aufgezeichnet. Gleich zu Beginn stellte ich die Frage:

Bijan Amini: Kann es sein, dass Ihre Wadenschmerzen mit einem schweren und traumatischen *Gang* aus der Kriegszeit zusammenhängen? Ich halte es für möglich, dass Ihre Seele ein weiteres verdrängtes Thema zu verarbeiten hat und darum das Problem jede Nacht in Form von Wadenschmerzen in Szene setzt. Sicher bin ich aber nicht, denn das Symptom ist erst vor vier Jahren aufgetreten. Es könnte also auch eine aktuelle Ursache haben, die nicht ganz so weit zurückliegt wie der Krieg. Was meinen Sie?

Marianne erzählte sehr ausführlich über die entsetzliche Vertreibung ihrer Familie aus Danzig im Jahre 1945. Ich gebe hier nur wenige Ausschnitte wieder. Das wirkliche Ausmaß des wochenlangen Marsches ist kaum vorstellbar.

- Großmutter, Mutter und das dreijährige Kind Marianne mussten einen endlosen Marsch zu Fuß bewältigen und dabei überleben. Wie weit sie pro Tag vorankommen würden, wussten sie nicht, und wo sie etwas zu essen bekommen oder die nächste Nacht verbringen könnten, auch nicht. Nur die Richtung war vorgegeben: Es ging nach Westen. Wenn sie Glück hatten, fanden Sie einen Bauern, der ihnen erlaubte, in seinem Stall auf dem Stroh zu schlafen. Wenn sie kein Glück hatten, mussten sie die Nacht unter freiem Himmel verbringen.
- Zwei Frauen und ein Kind marschierten ohne männlichen Begleitschutz ins Ungewisse. Es passierte nicht nur einmal, dass irgendwelche Männer oder Soldaten in der Nacht kamen und Mariannes junge Mutter mitnahmen. Stunden später kam sie wieder zurück. Nie sprach sie auch nur ein Wort darüber, was diese Männer ihr angetan hatten. Nie weinte sie auch nur eine Träne vor ihrem Kind.

Schweigend erduldeten sie ihr Schicksal und tat alles, was in der jeweiligen Lebenssituation erforderlich war.

- Ihre Verzweiflung war so groß, dass sie irgendwann den Gedanken an den gemeinsamen Suizid nicht nur aussprach, sondern sogar zwei Mal gemeinsam mit ihrer Mutter umzusetzen plante. Beide Frauen waren sich einig, dass dies die einzige Möglichkeit wäre, dem Elend ein Ende zu setzen.

Hier sollte man kurz innehalten, Luft holen und einige Minuten bei dieser entsetzlichen Schilderung verweilen.

Eine junge Mutter macht Pläne, wie sie gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer kleinen Tochter aus dem Leben scheiden könnte. Aber wie und womit? Sollte sie zuerst das Kind, dann die Mutter und anschließend sich selbst die Kehle durchschneiden? Sollte die Großmutter, die eingeweiht war, einen Teil dieser entsetzlichen Aufgabe aktiv übernehmen? Das Schicksal wollte, dass sie alle drei am Leben bleiben – trotz Hunger, Erschöpfung, Elend, Erniedrigung, Vergewaltigung usw. So gaben Mutter und Großmutter bald ihren Plan auf.

Zu dieser Zeit starben viele Menschen an *Hungertyphus*. Als Marianne, die schon sehr abgemagert war, auch krank wurde, machte sich die Mutter ernsthafte Sorgen. Zum Glück fand sie einen Arzt, der ohne Honorar das Kind untersuchte. Die Diagnose war erschütternd. Er sagte zu Marianne, ihr Kind werde die Nacht nicht überleben. Sie solle schon mal irgendwo eine ruhige Grabstelle suchen.

Mit Tränen in den Augen nahm sie ihr Kind auf den Arm und machte sich auf den Weg. Und während sie sich dabei nach einem geeigneten Ort für ein kleines Grab umschaute, fand sie ein Stück Knochen mit Speck dran. Der unerwartete Fund war eine Gabe Gottes. Anders kann man diesen Fund mitten in der Hungersnot nicht nennen. Die Mutter nahm den Knochen mit und machte daraus mit einer Handvoll trockener Erbsen eine Suppe. Und diese Mahlzeit rettete Marianne das Leben.

Der lange Marsch und solche Erinnerungen legten die Annahme nahe, dass die Seele sehr wahrscheinlich diese Erlebnisse verarbeitet. Wir induzierten einen Traum, in dem Marianne um Hilfe bat, wie sie dieses lästige Symptom loswerden könnte. Aber der Traum blieb aus. So blieb noch die Anwendung der Meditation. Zuerst jedoch mussten wir

prüfen, ob unsere Vermutung überhaupt zutrifft, dass die Wadenschmerzen mit diesem langen Marsch zusammenhängen. Gegen diese Vermutung sprach die Tatsache, dass das Symptom nicht so alt war wie die Schlaflosigkeit, sondern erst vier Jahre zuvor aufgetreten war. Um das zu klären, mussten wir erneut Bewusstseinsarbeit durchführen.

3. Bewusstseinsarbeit

Am 23. Juni 2021 kam diese Methode zur Anwendung. Das Gespräch dauerte 38 Minuten. Hier die Ergebnisse:

Bijan Amini: Können Sie sich daran erinnern, was vor vier oder fünf Jahren passiert ist?

Marianne: Ja, da ist etwas Ärgerliches und zugleich Trauriges passiert. Ich bin nämlich von meiner Mutter tief verletzt worden. Doch bevor ich darüber spreche, möchte ich sagen, dass wir immer sehr innig und sogar telepathisch miteinander verbunden waren. Nur ein Beispiel. Mit 17 war ich als Au-Pair-Mädchen in England. Eines Tages spürte ich wie aus heiterem Himmel, dass meiner Mutter etwas Schlimmes zugestoßen wäre. Da es keine Telefonverbindung gab, habe ich ihr sofort einen Brief geschrieben. Drei Wochen später erfuhr ich, dass meine Mutter tatsächlich genau an diesem Tag einen schweren Unfall gehabt hatte. Jetzt die ärgerliche Sache.

Verletzung

Mariannes Vetter hatte einige Briefe an Mariannes Mutter geschrieben, in denen er sie dringend um finanzielle Hilfe gebeten hatte. Es ging um eine Geldanleihe. Die Mutter hatte Mitleid und wollte helfen. Marianne hingegen war strikt dagegen. Sie hatte gute Gründe anzunehmen, dass hinter dem Gejammer des Veters List und Tücke steckten. Der Mann hatte sich nie um Mariannes Mutter gekümmert, die zunehmend unter Demenz litt und bereits sieben Jahre im Seniorenheim untergebracht war. Während dieser Zeit kümmerte sich Marianne liebevoll um alle Angelegenheiten ihrer Mutter, auch um die Finanzen. Aus Verantwortung sagte sie dem Vetter ab und informierte die Mutter über ihre Entscheidung.

Doch es stellte sich heraus, dass Mariannes Mutter trotz ihrer Demenz in dieser Angelegenheit überraschend klar denken und entscheiden konnte. Sie entschied, dem Vetter finanziell doch unter die Arme zu greifen. Also ließ sie ihm das Geld durch eine andere Person in bar zukommen. Als Marianne später davon erfuhr, fühlte sie sich »hintergangen« und zutiefst verletzt.

Nachdem Marianne das erzählt hatte, schlug ich vor, dass wir die Standpunkte analysieren. Ich sagte, ich könne in der Entscheidung der Mutter keine absichtliche Verletzung der Tochter erkennen.

Standpunkt der Mutter

Die Mutter hatte entschieden, dem Vetter aus der Not zu helfen. Zugleich brachte sie es nicht übers Herz, Marianne vor den Kopf zu stoßen und ihre Argumente zu ignorieren. Wegen ihrer sanften Natur konnte sie also weder dem Vetter noch der Tochter Nein sagen. Sie steckte in einem inneren Konflikt. Mit ihrer Entscheidung tat sie nichts Böses gegen ihre Tochter. Im Übrigen war es ja ihr eigenes Geld, mit dem sie zu Lebzeiten machen durfte, was sie wollte.

Nach meinem Verständnis liegt hier das Problem darin, dass Marianne zu viel von der Mutter erwartet hatte. Die Tochter hatte von der Mutter verlangt, sie solle sich der Einschätzung der Tochter anschließen. Diese Erwartung ging nicht in Erfüllung. Insofern darf Marianne eigentlich nicht von *Verletzung*, sondern allenfalls von *Enttäuschung* sprechen.

Der positive Aspekt in der Entscheidung der Mutter ist ihr Mitgefühl für den Vetter, der negative das Übergehen der Bedenken der Tochter. Fragt man, welcher Aspekt mehr Gewicht hat, kommt man zu einem schiefen Ergebnis. Ich empfahl Marianne, die Entscheidung der Mutter schlicht zu respektieren. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, liegt keine Verletzung vor. Mutter hatte nichts getan, um die Tochter absichtlich zu verletzen.

Standpunkt von Marianne

Marianne war überzeugt, dass ihr Vetter nicht in Not war, sondern listig und verlogen handelte, um an das Geld von Mariannes Mutter zu kommen. Es war ihre Pflicht, die Mutter vor einem möglichen Betrugsversuch zu warnen. Das ist der positive und aufmerksame Aspekt

in Mariannes Denken und Handeln. Aber der negative Aspekt liegt darin, dass Marianne des Guten zu viel tat. Sie nahm sich das Recht, anstelle der Mutter zu entscheiden und zu handeln. Sie hätte es besser bei der Warnung belassen sollen.

Bijan Amini: Wenn ich die Standpunkte richtig analysiert habe, dann trifft das Wort *Verletzung* in diesem Fall nicht zu. Zur Verletzung gehört, dass jemand etwas plant und tut, um einem anderen Menschen absichtlich zu schaden. Was Ihre Mutter aus Mitleid für den Vetter tat, war aber nicht absichtlich und geplant gegen Sie gerichtet. Warum auch? Nach allem, was diese Frau während der Vertreibung für Sie tat und opferte, und vor dem Hintergrund der telepathischen Seelenverbindung zwischen Ihnen beiden kann ich nicht den geringsten Anhaltspunkt für eine Verletzung erkennen. Ihre Mutter hatte ein gutes Herz. Sie konnte weder dem Vetter noch Ihnen eine Bitte abschlagen. Was sagen Sie zu dieser Sicht und Deutung?

Marianne (*Denkt nach ...*): Da ist was dran. So hatte ich das noch nie gesehen (*Pause ...*). Ich glaube, Sie haben recht. Ich bin enttäuscht, ja sogar tief enttäuscht. So wäre es richtig ausgedrückt. Aber bewusst verletzt hat mich meine Mutter sicher nicht. Das passt auch gar nicht zu ihrer Natur.

Bijan Amini: Und wer oder was hat Sie wirklich enttäuscht? War es Mama, die sonst immer Ja zu Ihren Vorschlägen und Empfehlungen sagte, allerdings im Falle des Veters eine Ausnahme machte? Oder war es Ihre eigene Erwartung, Mama solle doch auf Sie hören, statt dem Vetter auf den Leim zu gehen?

Marianne (*Denkt nach ...*): Ich glaube, Sie haben wieder recht. Es war meine eigene Erwartung, die nicht in Erfüllung ging.

Bijan Amini: Erkenntnis kann hart und zuweilen sogar bitter sein. Nicht jeder kann die Wahrheit vertragen oder wahrhaben. Das ist menschlich. Aber wichtig ist, dass Erkenntnis heilsam wirken kann. Wenn man herausfindet, warum man leidet, dann verschwindet das Leiden.

Marianne (*Nachdenklich ...*): Da ist noch etwas, das gesagt werden will. Nach dem Tode meiner kranken Mutter habe ich das Geld von meinem Vetter zurückgefordert. Es gab Ärger und Missstimmung,

aber mein Vetter überwies mir einen Teil des Geldes zurück. Für mich war die Sache damit erledigt. Aber das Seltsame war, dass ich eines Tages wie aus heiterem Himmel die Stimme meiner verstorbenen Mutter hörte, und zwar so klar und deutlich, als würde sie leibhaftig neben mir stehen. Sie sprach die Worte: *Was du da tust, ist ein Fehler*. Über diese Worte habe ich oft und intensiv nachgedacht, zumal es nicht meine erste Erfahrung dieser Art war.

Bijan Amini: Das ist ja eine fantastische Geschichte! Da kommt Ihre Mutter vom Himmel herunter, um Ihnen eine Rückmeldung zu geben. Das ist erstaunlich. So etwas raubt dem Geist schon die Ruhe. Das kann Schuldgefühle verursachen, die sich im Schlaf melden.

Marianne: So ist es wohl. Meine Mutter starb im Jahre 2000, die Wadenschmerzen traten sieben Jahre nach ihrem Tode auf.

Bijan Amini: Ich denke, jetzt haben wir den zutreffenden Anhaltspunkt für die Entstehungsursache Ihrer Wadenschmerzen. Hinter dem Symptom steckt kein schwerer Gang, wie ich zu Beginn vermutet hatte, sondern eine Belastung Ihres Gewissens. Es brodeln Schuldgefühle in Ihnen, und da Ihre Mutter nicht mehr lebt, gibt es keine Möglichkeit einer persönlichen Aussprache und Klärung. Jetzt gibt es nur den geistigen Weg der Kontaktaufnahme durch Meditation.

Marianne: Sie meinen, ich könnte mit meiner verstorbenen Mutter über meinen Fehler sprechen?

Bijan Amini: Ob es zu einer Aussprache kommt, weiß ich nicht. In der Trance genügt oft ein Blick oder eine kurze Begegnung. Da wird nicht groß diskutiert. Möchten Sie das ausprobieren? Ich könnte mir vorstellen, dass Ihre Wadenschmerzen dadurch auf der Stelle verschwinden.

Marianne: Ja, natürlich! Von mir aus können wir gleich damit beginnen.

4. Trancearbeit

Nach einer kurzen Pause führten wir die Meditation durch. Datum 23. Juni 2021, Dauer: insgesamt 84 Minuten.

Bijan Amini: In der Meditation werden Sie Ihren Körper kaum spüren. Sie werden nicht wissen, ob Ihre rechte Hand auf der linken liegt oder umgekehrt. Viele berichten von einem wunderbaren Schwebestand zwischen Himmel und Erde. Im Geist tragen Sie den Gedanken, dass Sie mit Ihrer Mutter Kontakt aufzunehmen wünschen. Aber bitte erwarten Sie nicht, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen solle. Bitten Sie einfach darum.

Marianne war 40 Minuten in der geistigen Welt. Dann kehrte sie aus der Trance zurück. Ich schaltete die Kamera ein, und wir führten die Trancearbeit durch, die 44 Minuten dauerte und als Video aufgezeichnet wurde. Dieses Video hat Marianne zur Publikation freigegeben.

Marianne: Ich hatte ein kurzes, intensives und unbeschreiblich schönes Erlebnis. Ich sah mich selbst als Kind in einem Bett liegen. Rechts neben mir stand meine Mutter und schaute mich von oben so liebevoll an, wie sie es früher immer getan hatte. Sie war lebendig wie damals in ihren jungen Jahren. Ihr Blick war voller Zärtlichkeit und Liebe. Sie lächelte mich an, und ich konnte ihr Gesicht klar und deutlich erkennen: sehr helle Haut mit Sommersprossen, dunkelrote Haare – alles genauso, wie ich es aus meiner Kindheit in Erinnerung habe. Es war ein himmlisch schönes Gefühl. Ihr sanfter und langanhaltender Blick wirkte auf mich beglückend. Und das war alles. Als ich von der Trance zurückkehrte und die Augen öffnete, hatte ich im Inneren die absolute Gewissheit, dass meine Wadenschmerzen verschwinden werden.

Nach dieser Schilderung waren wir beide sprachlos. Dann versuchten wir, das Erlebte zu verstehen. Welche Botschaft wollte die wortlose Begegnung mit der Mutter übermitteln? Wie kann die intuitive Gewissheit von Marianne erklärt werden, dass ihre Wadenschmerzen verschwinden würden?

Fakt war: Mariannes Wunsch nach Kontakt zu ihrer Mutter war in Erfüllung gegangen. Gesprochen wurde nichts, geklärt aber alles, wobei die wortlose Verständigung auf geistiger Ebene stattfand, liebevoll und

perfekt.

Die Mutter hatte durch ihren sanften und lieben Blick gezeigt, dass die Meinungsverschiedenheit in Sachen Anleihe an den Vetter jetzt bereinigt sei. Das geistige Erlebnis in der Trance war ganz sicher mehr als eine bloße Begegnung oder Vergebung, es war die endgültige Klärung eines offen gebliebenen Konflikts. Ich erinnerte Marianne an ihren Traum mit dem schweigenden Mann. Auch da wurde die Verständigung ausschließlich mit dem Blick vollzogen. Die Botschaft des Traumes hatte Marianne nicht erkannt, sodass ich sie übersetzen musste, die Botschaft der Trance hingegen wurde Marianne ins Herz geschrieben. Hier brauchte sie keinen Dolmetscher. Sie lautete:

Sei gewiss, dass deine Wadenschmerzen von nun an verschwinden werden!

Mit der Besprechung dieses himmlischen Erlebnisses ging unser Gespräch über das zweite lästige Symptom zu Ende. Marianne hatte ein entspanntes und glückliches Gesicht. Ich bat sie, mich über die Entwicklung ihrer Wadenschmerzen zu informieren, und sie versprach es mit einem bezaubernden Lächeln.

5. Begleitung

Erste Rückmeldung am 25. Juni 2021

Zwei Tage nach der Durchführung der Meditation bekam ich folgende E-Mail von Marianne.

Lieber Herr Prof. Amini,

mit großer Freude möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass meine Wadenschmerzen seit der Meditation vollkommen verschwunden sind – nach vier Jahren. Ich bin unsagbar glücklich!

Herzliche Grüße, Marianne

Zweite Rückmeldung am 30. Juni 2021

Fünf Tage später bekam ich die zweite Nachricht:

Lieber Herr Prof. Amini,

die Wadenschmerzen sind nicht mehr gekommen. Seit der Meditation habe ich keine einzige Nacht mehr Wadenschmerzen gehabt. Welch

ein Segen!

Das Einschlafen gelingt nach wie vor problemlos. Selbst wenn ich in der Nacht einmal aufstehen und zur Toilette gehen muss, schlafe ich anschließend wieder problemlos ein.

Darüber hinaus freue ich mich jeden Tag über meine Leistungsfähigkeit im Haushalt. Das alles verdanke ich Ihnen. Nochmals herzlichsten Dank!

Liebe Grüße, Marianne

6. Fazit

Vier Jahre lang litt Marianne unter Wadenschmerzen, die in der Nacht einsetzten und ihren Schlaf unterbrachen. Die Ursache dafür lag im seelischen Bereich. Es war ein offen gebliebener Konflikt mit ihrer verstorbenen Mutter. Die Schulmedizin konnte gegen ihre Schmerzen nur Tabletten verschreiben, und die Psychotherapie konnte eine Klärung des Problems mit der toten Mutter nicht bewirken

Nach dem Erkennen der Ursache durch die Bewusstseinsarbeit und der Kontaktaufnahme mit dem Geist der Mutter in der Meditation verschwand das Symptom innerhalb von Stunden.

Anmerkung:

Marianne hatte folgende 3 Symptome. Ein seelisches: *Einschlafstörung* und zwei körperliche: *Bluthochdruck* und *Wadenschmerzen*.

Alle drei sind in Textform dokumentiert. Die Wadenschmerzen auch als Video-Doku. Hier der direkte Link zu den anderen Symptomen:

Marianne1:

75 Jahre Schlafstörung

[Marianne1: Text-Doku](#)

Marianne 2:

3 Jahre Bluthochdruck

[Marianne2: Text-Doku](#)

Marianne 3:

4 Jahre Wadenschmerzen

[Marianne3: Text-Doku](#)
[Marianne3: Video-Doku](#)